

Region

Der Ultramarathon-Mann ist auf Rekordjagd

Adliswil Andrea Brunold scheut keine Strapazen, er gewinnt ihnen vielmehr einiges ab. Am Sonntag startet der 60-Jährige zum 20. Mal in Folge am Ultramarathon in Südafrika. Ihm winkt dabei ein Eintrag ins Rekordbuch.

Ueli Zoss

Andere Hobbysportler geraten ins Schwärmen, wenn sie einen Halbmarathon bewältigt oder die 42,195 Kilometer eines Marathons geschafft haben. Für den Adliswiler Andrea Brunold sind solche Distanzen kaum der Rede wert. Der gebürtige Bündner macht es nicht unter der mindestens doppelt so langen Strecke, und dies seit Jahren. Besonders angetan ist er vom Comrades Marathon über 90 Kilometer in Südafrika, den er bereits 19-mal in Serie beendet hat. «Der Körper wird schon extrem belastet», sagt der Extremsportler. Aber zur Begegnung mit dem Hammermann, wenn das Gefühl aufkommt, man renne plötzlich gegen eine Wand, sei es bei ihm noch nie gekommen.

Andrea Brunold redet lieber über das obere Ende der Gefühlsskala, über die Glücksgefühle, die Endorphine, die der Körper während eines Dauerlaufs mehr oder weniger ausschüttet. Dieses «Runner's High» stelle sich bei ihm immer wieder ein. Wie es ihm erging, als er in früheren Jahren zum ersten Mal den Ironman Zürich als Finisher gemeistert hatte, schildert er wie folgt: «Nach dem Wettkampf schwebte ich eine Woche lange einen Meter über dem Boden.»

Vor europäischer Bestleistung

Er fügt an: «Geld habe ich mit dem Laufsport keins gewonnen.» Aber er sei Millionär in Sachen Erlebnisse, die er auf all den Laufstrecken erfahren habe. Die reiche Erlebniswelt bezieht sich für Brunold vor allem auf den Comrades Marathon. «Es ist nie der gleiche Lauf.» Die Begegnungen mit den Leuten seien immer neu. «Die Stimmung am Start, unterwegs und am Ziel ist unbeschreiblich.»

Die erste Austragung des «Kameraden-Marathons» geht aufs

Jahr 1921 zurück, im Gedenken an die Opfer der alliierten Streitkräfte an der afrikanischen Ostküste während des 1. Weltkrieges. Aus dem ältesten wurde auch der weltweit bekannteste Ultramarathon, der seit einiger Zeit zu einem der wichtigsten Sportanlässe in Südafrika geworden ist.

Brunold überlässt nun die Arbeit in seiner Garage in Gattikon den Angestellten und wird am kommenden Sonntag zu jenen rund 20 000 Männern und Frauen aus aller Herren Länder gehören, die sich frühmorgens

zum Start vor dem Rathaus in Durban einfinden. Es ist seine 20. Teilnahme am Rennen, was vor ihm zumindest noch keinem Europäer gelungen ist. «Es gibt zwei, drei Deutsche, die über 20 Läufe bestritten haben, aber nicht hintereinander.» Der Adliswiler hat genau 12 Stunden Zeit, um die 90 km bis ins Ziel auf der Scottsville-Pferderennbahn in Pietermaritzburg zu absolvieren und wiederum als Finisher anzukommen. Er sollte dieses Zeitlimit problemlos unterbieten. Vorsichtshalber spricht er allerdings einen Satz

aus, wie ihn viele Sportler vor einem Wettkampf äussern: «Es braucht einen Tag, an dem alles stimmt.»

Immer die gleiche Startnummer

Brunold wird erneut mit der Startnummer 24927, die er bei seiner ersten Teilnahme im Jahr 2000 erhalten hat, ins Rennen gehen. Diese Nummer ist bei Hälfte der Distanz an der 200 Meter langen «Wall of Honour» verewigt. Die Ehrentafel umfasst alle bisherigen Sieger und jene Läufer, die mindestens zehnmal

erfolgreich den Lauf beendet haben.

Zu Hause in Adliswil zeigt er nicht ohne Stolz die «Green Number» mit einem Lorbeerkranz, mit der er 2009 für seinen zehnten Start ausgezeichnet worden ist. In einer Vitrine sind zudem all die Medaillen ausgestellt, die er am Comrades Marathon, am Swiss Alpine Marathon sowie am Gigathlon Switzerland gewonnen hat.

Eine weitere ehrenvolle Auszeichnung liegt für Andrea Brunold am kommenden Sonntagabend bereit.



Der Laufsport habe ihn zum «Millionär in Sachen Erlebnisse» gemacht, sagt der Adliswiler Andrea Brunold. Auch zahlreiche Auszeichnungen gab es für ihn. Foto: Moritz Hager

Weniger Gebühren am Onlineschalter

Adliswil Gebühren für Dienstleistungen, die per Onlineschalter bei der Stadt bezogen werden, sollen im Vergleich zu analog am Schalter bezogenen Leistungen günstiger sein. Dies fordern die Gemeinderäte Reto Buchmann (FDP) und Simon Schanz (CVP) sowie 13 Mitunterzeichnende in einer Motion an den Stadtrat. Sie begründen dies mit dem Äquivalenzprinzip, gemäss dem der Staat für Dienstleistungen nur die tatsächlich anfallenden Kosten verrechnen dürfe. Dass in Adliswil Gebühren für Leistungen der Stadt, die via Internet bezogen würden, gleich teuer sind wie andere, widerspreche diesem Prinzip. Denn der elektronische Kanal verursache in der Regel weniger Kosten, da weniger Personal und Material benötigt werde.

In der Motion schreiben Buchmann und Schanz ausserdem, dass in der Bevölkerung eine grosse Nachfrage nach elektronischen Behördendienstleistungen bestehe. Das Vertrauen sei hoch, die Zeit- und Ortsunabhängigkeit überzeuge. Schliesslich könnten vergünstigte Gebühren zu einer intensiveren Nutzung der digitalen Variante führen. (red)

Anlässe

Fussball-Schülerturnier

Richterswil Der FC Richterswil führt am nächsten Wochenende ein Fussballturnier für Schülermannschaften der ersten Primarstufe bis zur dritten Oberstufe durch. Anstoss für das «Schüeli» ist am Samstag um 10 Uhr und am Sonntag um 9 Uhr. (red)

Samstag, 15. Juni, und Sonntag, 16. Juni, ab 10 bzw. 9 Uhr, Chalchbüel, Richterswil.

Essen für Senioren

Wädenswil Am Dienstag findet in der Cafeteria des Alterszentrums Frohmatt das Senioren-Mittagessen statt. Der Frauenverein lädt alle Seniorinnen und Senioren zum gemütlichen Beisammensein ein. (red)

Dienstag, 11. Juni, 11.30 Uhr, Alterszentrum Frohmatt, Wädenswil. Anmeldung bis Montag, 10. Juni, 12 Uhr, bei Erika Salm, Telefon 044 781 10 91.

Energietage sollen konkrete Massnahmen gegen Klimawandel aufzeigen

Energie Vom 14. bis am 22. Juni finden die Energietage Zimmerberg statt. Kostenlose Veranstaltungen rund um die Themen Klimawandel und Energiewende erwarten die Interessierten.

Während in den Strassen der Schweizer Städte Tausende Jugendliche politische Massnahmen für den Klimaschutz fordern, beschäftigen sich einige Gemeinden im Bezirk damit, wie bisher Erreichtes umgesetzt werden kann. Die Energietage Zimmerberg, die vom 14. bis am 22. Juni stattfinden, nehmen Bezug auf die Volksabstimmung vom Mai 2017. Damals stimmte eine Mehrheit der Bevölkerung der Energiestrategie 2050 des Bundesrats zu, die den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie und deren Ersatz durch erneuerbare Energien bezweckt. Was dies konkret für die Politik, das Gewerbe sowie für Privatpersonen bedeutet, soll durch die Energietage aufgezeigt werden.

Deren Organisation liegt bei den Energiestädten Adliswil, Horgen, Richterswil, Thalwil und Wädenswil, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzen.

Schon im Jahr 2011 hatten die Energiestädte – damals noch ohne die Gemeinde Richterswil, die das Energiestadt-Label im Jahr 2013 erhalten hat – eine Fachgruppe ins Leben gerufen, um darauffolgendes Jahr fand die erste Ausführung der Energietage Zimmerberg statt. Diese seien etwas zu akademisch und trocken ausgefallen, erinnert sich Tom Porro vom Organisationskomitee. Das nächste Mal werde

man das Ganze «mit mehr Lifestyle, Jugendlichkeit und spielerisch angehen», sagte er damals. Dieses nächste Mal liess sieben Jahre lang auf sich warten, doch scheint die Fachgruppe in der Zwischenzeit in ein attraktives Programm mit über 20 Veranstaltungen investiert zu haben.

Seewärme-Nutzung und E-Rallye

In Wädenswil können Interessierte etwa ihr Einkaufsverhalten testen. Wie nachhaltig sind die Lebensmittel, die sie tagtäglich im Laden kaufen, und wie lässt sich das Einkaufen fair und umweltfreundlich gestalten? Zudem öffnen in verschiedenen Gemeinden Private, Unternehmen und die öffentliche Hand ihre Türen,

um umgesetzte Projekte vorzuführen und Ratschläge zu geben. Dazu gehören fossilfrei heizende Gebäude, solche mit Seewärme-Nutzung oder Solaranlagen, ein solarbetriebener Katamaran oder biotechnologische Verfahren zur Nutzung von Abfällen.

Als einen der Höhepunkte der Energietage Zimmerberg nennt Porro den «Energy-Slam» in der Alten Schule in Horgen. Es handelt sich dabei um einen Wettstreit zwischen bewährten Slam-Poeten, modernen Dichtenden, die mit selbst verfassten Texten zum Thema Energie gegeneinander antreten. Auch die Durchfahrt der weltgrössten E-Mobil-Rallye auf dem Thalwiler Chilbplatz gehört zu denjenigen Veranstaltungen, bei denen die

Unterhaltung im Vordergrund steht.

Wirkung der Klimademos

Ein eher klassisches Format ist die Podiumsdiskussion. Unter dem Motto «Politiker im Kreuzverhör» diskutieren die Kantonsrätin Edith Häusler (Grüne) sowie die Nationalräte Philipp Kuter (CVP), Hans-Peter Portmann (FDP) und Thomas Weibel (GLP) im Thalwiler Hotel Sedartis über die Energie- und Klimapolitik der Zukunft und stellen sich den Fragen des Publikums. Das Podium wird von SRF-Wirtschaftsjournalist Reto Lipp moderiert.

Dass die Energietage Zimmerberg zeitlich mit der Klimaprotestbewegung einhergehen, be-

urteilt Porro ambivalent. Einerseits könne die Anlassreihe von der gesteigerten Aufmerksamkeit für Energie- und Klimathemen profitieren. «Andererseits herrscht aber auch rasch ein Überfluss», sagt er. Schon nach der ersten Durchführung im Jahr 2012 zog er die Bilanz: «Die Leute wissen zwar, dass sie jetzt etwas tun müssen, sind aber bezüglich des Themas gesättigt.» Nun geht es um die Frage, wie die Leute konkret etwas tun können, um die Energiezukunft der Region gemäss der Bundesstrategie zu gestalten.

Colin Bättschmann

Mehr Informationen und Reservierungen auf www.energie2019.ch.